

Technisches Merkblatt

LeinÖllack¹¹

Geschichte: Lack ist ein flüssiger Beschichtungsmittel, der dünn aufgetragen zu einem durchgehend festen Film aufgebaut wird. Schon seit dreitausend Jahren, so sagt man, verwenden Chinesen den Saft aus der Rinde des Lackbaumes. Deshalb wird ihnen die Entdeckung der Lacktechnik zugeschrieben. Die ältesten Rezepturen, die gesichert sind, stammen aber erst aus dem 12. Jahrhundert und bauen auf dem uns vertrauten Leinöl auf. Im 18. Jahrhundert entstanden die sogenannten Lacksiedereien. Die Aufbereitung des Öles durch Erhitzen und Vermischen nimmt ihren Lauf. Im Jahr 1882 gab es in Deutschland wohl über 1000 Lackbetriebe. Die Geschichte der industriellen Lackproduktion hatte begonnen.

Unser LeinÖllack ist eine Leinölfarbe nach handwerklicher Überlieferung und wird in semi-manualer und Manufakturarbeit hergestellt.

Eigenschaften: LeinÖllack von *streichgut* ist ein lösemittelfreies-, leicht harziges Hartölsiegel mit filmbildenden Lackeigenschaften.

Er wird benutzt zur Konservierung und farblosen Gestaltung von Holz und Eisen und in der Kunst für die Leinwand- und Tafelmalerei.

Er trocknet dünn, transparent und vergilbungsarm auf. Vorbehandelt werden Holzoberflächen aber auch z.B. mit Leinölfarbe oder Hartöl farblich von *streichgut*.

LeinÖllack von *streichgut* ist wasserabweisend, schweiß- und speichelecht und beständig bei Einwirkung von Kaffee, Cola und Rotwein.

Unser LeinÖllack kann aber auch bis 5% mit Erd- und Mineralpigmenten eingefärbt werden.

Inhaltsstoffe:

- *Lackleinöl
- *Leinöl-Standöl
- *Sonnenblumenöl
- *Holzöl
- *Rizinenöl
- *Baumharz
- *Talkum und Tonerde
- *div. Kieselsäuren und Quarz
- *Mangan-Barium-Zirkonium Trockner

Untergrund: Holzwerkstoffe sollten vor der ersten Behandlung trocken (Holzfeuchte kleiner 14%), staubfrei und geschliffen sein (mindestens bis 100er Korn, Möbeloberflächen mindestens bis 150er Korn).

Achtung: Sehr glatte Oberflächen haben oft durch Hobelmesser verschlossene Poren. Diese Flächen benötigen unbedingt einen feinen Voranschleiff. Nur so werden die Poren wieder aufnahmefähig.

Verarbeitung: Wenn die erste Behandlung mit Halböl, Leinölfarbe oder Hartöl farblich wenigstens 12 Stunden eindringen und trocknen konnte, die Umgebung, die zu behandelnde Oberfläche und unser LeinÖllack angenehme Temperaturen um 18°- 20° C haben, kann die Endbehandlung beginnen.

Man kann zum Auftrag einen gut besetzten Flachpinsel oder Vertreiber benutzen. Ein klassischer Rundpinsel mit Chinaborsten geht ebenso.

Auf gleichmäßiges Arbeiten ist zu achten.

Es soll zunächst ein sehr dünner, aber geschlossener Verlauf entstehen.

Sollten Sie mehrere Aufträge wünschen, ist eine Trockenphase von 12-24 Stunden zwischen jedem Auftrag nötig. Ist die Lackierung nicht wirklich durchgetrocknet, wird die weitere Trocknung vom nächsten Auftrag behindert.

Beim finalen Anstrich kann etwas großzügiger lackiert werden, aber nach ca. 1-2 Stunden sollten die Überstände abgewischt werden.

Achtung: Vor jeder Weiterbehandlung sollten Sie mit feinem Papier oder Pad die Oberfläche ohne Druck Zwischenschleifen (ca. 180er oder 250'er Feinkorn).

Sind unerwünschte Unterschiede im Glanzgrad der Oberfläche sichtbar, kann das Prozedere mit Lackierung und Trocknung wiederholt werden. Der Materialverbrauch ist hierbei sehr gering.

Die fertigen Oberflächen sind nach 1 - 2 Tagen vorsichtig belastbar und nach ca. 1 Woche durchgehärtet.

Trocknungsverhalten: Werden die oben erwähnten Temperaturen deutlich unterschritten, kann es zu spürbaren Verzögerungen bei der Trocknung kommen, bei hoher Luftfeuchtigkeit ebenso.

Ergiebigkeit beim 1. Auftrag: 0,25 l reichen für ca. 6 - 7 m² Holzoberfläche, 0,75 für ca. 18 - 20 m².

Reinigung und Entsorgung: Die benutzten Werkzeuge können zunächst mit Marseiller Seife in warmen Wasser gereinigt werden. Ölreste im Pinsel drückt man anschließend in wenig Lösemittel aus. Verölte Lappen werden ausgebreitet, getrocknet und anschließend, wie auch die leeren Gebinde, im Hausmüll entsorgt.

Haltbarkeit: Leinöllack ist ungeöffnet mehrere Jahre haltbar. Geöffnete Gebinde sollten gut verschlossen auf den Kopf gestellt werden. Der Lack ist innerhalb von 12 Monaten zu verbrauchen.

Kennzeichnung und Sicherheit: VOC-Kennzeichnung gemäß Decopaint-Richtlinie und ChemVOCFarbV:
Leinöllack ist frei von Lösemitteln

Leinöllack enthält max. 4 g/l VOC.

R+S-Sätze

R10: entzündlich

R38: Reizt die Haut

R43: Sensibilisierung der Haut möglich

S2: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

S62: Bei Verschlucken kein Erbrechen

herbeiführen. Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder dieses Etikett vorzeigen.

Von Lappen, Papieren, Schwämmen, Pads und Schleifstaub, die mit diesem Produkt getränkt sind, geht eine Selbstentzündungsgefahr aus. Deshalb sind diese Materialien bis zur Trocknung in nicht entflammbaren, geschlossenen Behältern oder im Freien ausgebreitet aufzubewahren.

Natürliche Öle im flüssigen Zustand sind bei Zimmertemperatur nicht selbstentzündlich.

Leipzig, 12/2022